

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG

BERLIN, DEN 1. AUGUST 1934

NUMMER 30

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Lage auf den Rohstoffmärkten der Welt

Seit Monaten lassen die internationalen Rohstoffmärkte eine eindeutige Entwicklungstendenz vermissen. Die Rohstoffpreise¹⁾ sind — dem Index des Instituts für Konjunkturforschung zufolge — zunächst von Februar bis April um 8 v.H. gefallen, im Mai und Juni aber wieder

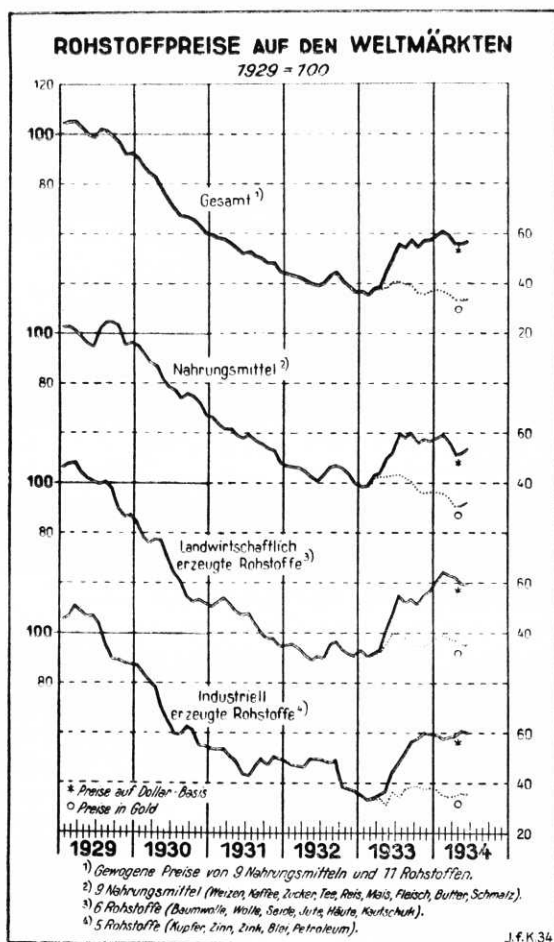
gestiegen. Nach den täglich berechneten angelsächsischen Rohstoffpreisindices zu schließen, hat die Aufwärtsbewegung im Juli sogar ausgesprochenen Haussecharakter angenommen; zur Zeit stehen die Indexziffern nicht unwesentlich über dem Mitte Februar erreichten Stand.

Diese Bewegung der Indexziffern ist aber das Ergebnis der verschiedenartigsten Entwicklungen der einzelnen Rohstoffpreise: Während bei der Mehrzahl der Rohstoffe — so bei einigen NE-Metallen, bei Wolle, Seide usw. — die Preise seit Februar nahezu ununterbrochen gesunken sind, hat bei einigen Waren — z. B. bei Weizen, Baumwolle und Kautschuk — die Aufwärtsbewegung entweder ohne Unterbrechung angehalten oder nach einer kurzen Unterbrechung im Mai erneut eingesetzt.

Die kurzfristigen Schwankungen des Gesamtpreisniveaus der Rohstoffe und die starken Entwicklungsunterschiede zwischen den einzelnen Märkten deuten darauf hin, daß die Märkte in den vergangenen Monaten weder von der Seite des Angebotes noch von der Seite der Nachfrage unter dem Einfluß großer gemeinsamer Entwicklungstendenzen standen; die jeweiligen Verhältnisse auf den einzelnen Märkten (und daneben spekulative Einflüsse) haben eine verhältnismäßig große Bedeutung für die Preisgestaltung erlangt.

Angebot und Nachfrage

Auf erwartete oder bereits eingetretene Veränderungen des Angebots gehen vor allem die starken Preisschwankungen bei Weizen, Baumwolle und Wolle zurück. Meldungen über die kommenden Ernten haben — wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit — die Preisbewegung beeinflusst. So lauteten die Nachrichten über den Stand der Weizen- und Baumwollernte wenig günstig: Trockenheit und teilweise auch Insektenschäden haben die Ernteaussichten besonders in Nordamerika verschlechtert. Dementsprechend sind die Weltmarktpreise für Weizen und Baumwolle beträchtlich gestiegen. Umgekehrt stellte es sich bei Wolle heraus, daß die Meldungen über den Rückgang der Erzeugung als Folge der Trockenheit übertrieben waren; infolgedessen ging von der Seite des Angebots ein starker



¹⁾ Im folgenden ist nur von den Nominalpreisen (in \$ oder £) die Rede. Die Umrechnung der Rohstoffpreise auf Gold-Basis ist nur bei Erörterung bestimmter Fragen, etwa der Bedeutung der Rohstoffpreise für die Länder, deren Valuten nicht entwertet sind, zweckmäßig. Bei weltwirtschaftlichen Betrachtungen würde sie dagegen keinen vernünftigen Sinn geben; denn von den Rohstoffausfuhrländern hält nur noch eines — Niederländisch-Indien — den vor der Krise geltenden Valutakurs noch fest und von den Industriestaaten haben — gemessen an ihrer Bedeutung als Rohstoffverbraucher — etwa $\frac{1}{4}$ entwertete Valuten. Das Ausmaß der Währungsrückgänge ist im Durchschnitt etwa der Entwertung von Dollar und britischem Pfund gleich, so daß Dollar- und Pfundpreise für die Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten als repräsentativ gelten können.

Druck auf den Wollpreis aus. Durch ungünstige Angebotsverhältnisse mitbedingt ist weiterhin auch der Preisrückgang bei Seide. Da jedoch die Meldungen über die voraussichtliche Entwicklung der Erzeugung erfahrungsgemäß durch spätere Angaben erheblich korrigiert werden können, so stehen beträchtliche Änderungen der Preise dieser Produkte im Bereich des Möglichen.

Die Bewegung der übrigen Rohstoffpreise ist dagegen von der Angebotsseite her wohl nur zum geringeren Teil bestimmt worden. Eine bedeutsame Ausnahme macht hiervon allerdings der Kautschukpreis: Im Juni ist das neue Abkommen über die Einschränkung der Produktion in Kraft getreten und seither mit Erfolg durchgeführt worden. Der Gummipreis stieg daher nach einer seit Anfang Mai anhaltenden Baisse im Juni und Juli wieder an.

*

Bedeutsamer als die Veränderungen auf der Seite des Angebots ist für die meisten Rohstoffe die Zurückhaltung der Nachfrage gewesen. Dies dürfte infolgedessen in den letzten Monaten auch für die Rohstoffmärkte insgesamt die „Grundnote“ angegeben haben, sofern davon überhaupt gesprochen werden kann.

Die auf den Weltmärkten wirksame Nachfrage nach Nahrungsmitteln ist bei den anhaltenden Bestrebungen nach Erhöhung der Eigenversorgung in wichtigen Einfuhrländern in den letzten Monaten wohl weiter etwas gesunken.

Aber auch die Nachfrage nach Industrierohstoffen ließ nach. Wie stark hier die allgemeine konjunkturelle Entwicklung in der Weltwirtschaft eine Rolle spielt, zeigt das Schaubild: zwischen

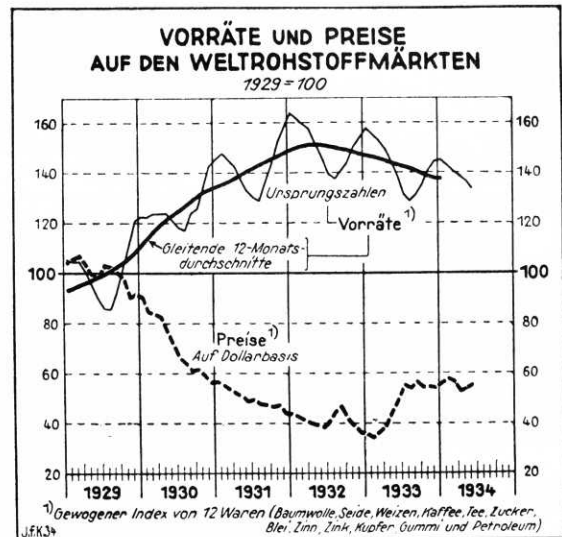


der Bewegung der industriellen Weltproduktion und den Preisen der Industrierohstoffe besteht eine enge Beziehung; Produktion und Preise bewegen sich parallel. Allerdings sind die Schwingungen der Preiskurve stärker als die der Produktionsreihe, und zudem liegen die

Umbruchpunkte der Preiskurven meist vor den Wendepunkten der industriellen Produktion.

Nun ist die industrielle Weltproduktion seit März nicht mehr gestiegen; die Nachfrage nach Rohstoffen dürfte unter diesen Umständen sogar etwas gesunken sein; jedenfalls weisen die Mitteilungen über einzelne Märkte (vor allem Wolle) darauf hin; aber auch allgemeine Erwägungen sprechen für diesen Schluß, da ungünstige Erwartungen über die künftige Entwicklung der Industrieproduktion sich meist verschärft auf die Rohstoffdispositionen auswirken. Die Einschränkung der Rohstoffnachfrage ist in den Preisen bereits im März sichtbar.

Jedoch ist weder durch die Vorgänge auf der Angebotsseite noch durch die Ermattung der



Nachfrage das Gleichgewicht der Rohstoffmärkte insgesamt bisher gestört worden. Im Gegenteil: wie aus der Bewegung der Rohstoffvorräte hervorgeht, hat die Entlastung der Märkte auch in den letzten Monaten noch Fortschritte gemacht.

Für die Entwicklung in den kommenden Monaten ist kaum anzunehmen, daß durch die erwartete Produktionssteigerung bei einzelnen Agrarprodukten eine ernste Gefahr für die Rohstoffmärkte insgesamt erwachsen könnte. Denn einmal stehen diesen Ernteerhöhungen Ernteaussfälle bei anderen Produkten gegenüber; andererseits könnte eine — nicht einmal allzugroße — Steigerung der Nachfrage die Auswirkungen dieser vereinzelter Angebotssteigerungen auf den Preis auch auf den betroffenen Märkten ganz oder doch zum Teil ausgleichen.

Die Tendenz der Rohstoffpreise wird somit in nächster Zeit vor allem davon abhängen, wie die Nachfrage sich entwickeln wird.

Eine Erhöhung der Nachfrage nach Lebensmitteln ist zunächst wenig wahrscheinlich. Selbst, wenn im Verlauf des Konjunkturanstiegs in wichtigen Industrieländern das Einkommen stärker als bisher steigt, wird dies erst nach und nach zu einer Vermehrung der Lebensmittel-

importe führen können, da allgemein den heimischen Agrarwirtschaften ein Vorlieferungsrecht zugesichert ist. Andererseits ist auch kaum anzunehmen, daß auf den Agrarmärkten noch schwere Preisrückschläge zu erwarten stehen, besonders, da es noch ungewiß ist, ob nicht die diesjährigen ungünstigen Ernteverhältnisse bei einzelnen Warengattungen zu einer Erhöhung der Auslandskäufe der Industriestaaten führen werden.

Die Aussichten für eine Steigerung der Nachfrage nach Industrierohstoffen bestimmen sich im wesentlichen danach, ob in den Ländern, in denen der konjunkturelle Aufschwung sich fortsetzen dürfte, diese Aufwärtsbewegung und damit die Steigerung der Rohstoffnachfrage stark genug ist, um die ungünstigen Wirkungen, die von der Gruppe der konjunkturell weniger begünstigten Länder ausgehen, aufzuwiegen.

Nun ist zwar in zwei wichtigen Industrieländern, in den Vereinigten Staaten und in Großbritannien, zur Zeit eine Ermattung des konjunkturellen Anstiegs festzustellen. Wie jedoch an anderer Stelle näher ausgeführt wurde¹⁾, darf in diesen beiden Ländern bei der gegenwärtigen Konstellation der konjunkturellen Kräfte damit gerechnet werden, daß die Aufschwungshemmungen in absehbarer Zeit wieder überwunden werden. Somit besteht Grund zur Annahme, daß die Spitzengruppe der konjunkturell fortgeschrittenen Staaten, die schon bisher die Stütze der weltwirtschaftlichen Konjunkturanstiege bildete — die Industriestaaten des Dollar- und des Pfundblocks, Japan und an sich auch Deutschland —, weiterhin eine steigende Rohstoffnachfrage entwickeln wird.

Diesen Staaten stehen jedoch die Goldblockländer gegenüber, in denen auch weiterhin noch Baissetendenzen vorherrschen, und deren Nachfrage nach Rohstoffen zunächst kaum steigen, sondern eher etwas zurückgehen wird.

Bedeutend verschärft wird der von hier auf die internationalen Rohstoffmärkte ausgehende Baisseindruck jedoch noch dadurch, daß Deutschland durch die Lage seiner Devisenbilanz gezwungen wird, seine Rohstoffkäufe auf dem Weltmarkt erheblich einzuschränken, obwohl es dem Steigerungsgrad des wirtschaftlichen Aufschwungs nach in der ersten Reihe der konjunkturell führenden Länder steht. Der wachsende deutsche Rohstoffbedarf bleibt somit nicht nur ohne Rückwirkung auf die Weltrohstoffmärkte, sondern es geht unter diesen Umständen von Deutschland sogar ein zusätzlicher Druck auf die internationalen Rohstoffpreise aus. Bei einzelnen Waren (z. B. Wolle und Kupfer) führte das bereits zu empfindlichen Preisrückschlägen.

Durchbruch der Baissetendenzen?

Ist nun zu befürchten, daß durch den Rückgang des Rohstoffverbrauchs in den Goldblock-

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 9. Jahrgang, Heft 2, Teil A, S. 80.

ländern und die Verminderung der auf den Weltmärkten getätigten deutschen Rohstoffeinkäufe die Konsolidierung der Weltrohstoffmärkte unterbrochen wird?

Diese Gefahr scheint zunächst nicht gering zu sein, weil die Bedeutung dieser Länder als Käufer auf den internationalen Rohstoffmärkten ziemlich groß ist. Welcher Anteil am gesamten Rohstoffverbrauch der Welt auf sie entfällt, ist zwar mangels zuverlässiger Angaben über Erzeugung und Verbrauch vieler Rohstoffe kaum festzustellen. Bei einzelnen Produkten beträgt er jedoch bis zu einem Drittel. Einen weiteren Anhaltspunkt gibt die Rohstoff- und Nahrungsmiteinfuhr dieser Staaten: bei den Nahrungs-

**Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen
in wichtigen Ländern**
in v.H. der Weltausfuhr dieser Waren

Land	Lebensmittel und Getränke ¹⁾			Rohstoffe und halbfertige Waren ¹⁾		
	1929	1931	1932	1929	1931	1932
Vereinigte Staaten, Großbritannien, Japan, Schweden u. Norwegen	49,5	54,5	53,5	44,4	44,1	42,4
Deutschland	12,1	10,1	10,6	15,5	14,6	14,7
Frankreich, Italien, Belgien-Luxemburg, Niederlande, Schweiz und Polen	17,9	24,6	25,8	28,1	30,7	30,9

¹⁾ Nach dem Internationalen (Brüsseler) Warenverzeichnis.

mitteln und Getränken stellte sie sich in den letzten Jahren auf etwa ein Viertel, bei den Rohstoffen und halbfertigen Waren auf etwa ein Drittel der Weltausfuhr dieser Erzeugnisse.

Andererseits wird bei den Goldblockländern die zu befürchtende Einschränkung der Rohstoffeinfuhr verhältnismäßig gering bleiben; denn auf eine Verminderung der Rohstoffkäufe wirken bei einem weiteren Konjunkturrückgang wohl nur noch die Einkommenschrumpfung und die Verschlechterung der Ausfuhr hin, während eine erneute Verminderung der zur Zeit sehr niedrigen Lager und der außerordentlich geringen Investitionstätigkeit kaum mehr zu befürchten ist.

Schwerer wiegt der mögliche Ausfall der deutschen Rohstoffeinkäufe: Von den auf den Weltmarkt kommenden Nahrungsmitteln und Rohstoffen nahm Deutschland in den letzten Jahren allein durchschnittlich 10 bzw. 15 v.H. auf. In welchem Ausmaß Deutschland seine Nahrungsmittel- und Rohstoffeinfuhr einschränken muß, hängt unter den bestehenden Verhältnissen nahezu ausschließlich von der Entwicklung der deutschen Ausfuhr ab¹⁾.

Diesen Baissetendenzen steht die steigende Rohstoffnachfrage der Staaten gegenüber, die — anders als Deutschland — eine Erhöhung der Rohstoffeinfuhr im Zuge des allgemeinen Aufschwungs ohne Bedenken zulassen können. Diese Staaten — die Industrieländer des Sterling- und Dollarblocks und Japan — nahmen in den vergangenen Jahren über 50 v.H.

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 9. Jahrgang, Heft 2, Teil A, S. 59 ff.

der auf den Weltmarkt kommenden Nahrungsmittel und über 40 v.H. der Weltausfuhr an Rohstoffen auf; ihr Anteil an dem Weltverbrauch ist in Anbetracht des großen amerikanischen Binnenwirtschaftsraumes noch bei weitem höher.

Sofern in den Vereinigten Staaten und Großbritannien die gegenwärtig zu verzeichnende konjunkturelle Erlahmung wieder überwunden wird, wäre daher anzunehmen, daß der Rohstoffbedarf dieser Gruppe von Ländern genügend stark steigt, daß die seit Mitte 1932 zu verzeichnende Tendenz einer langsamen Steigerung der Rohstoffpreise auch bei sinkendem Rohstoffverbrauch der Goldblockländer sich weiter durchsetzte. Etwas weniger zuversichtlich ist dagegen die Lage zu beurteilen, wenn man auch noch den möglichen Rückgang der deutschen Käufe in Rechnung stellt. Eine längere Zeit anhaltender Einschränkung der Rohstoffeinfuhr eines so wichtigen Verbraucherlandes wie Deutschland würde die Erholung an den internationalen Rohstoffmärkten erschweren.

Rohstoffpreise und Wirtschaftslage in der Welt

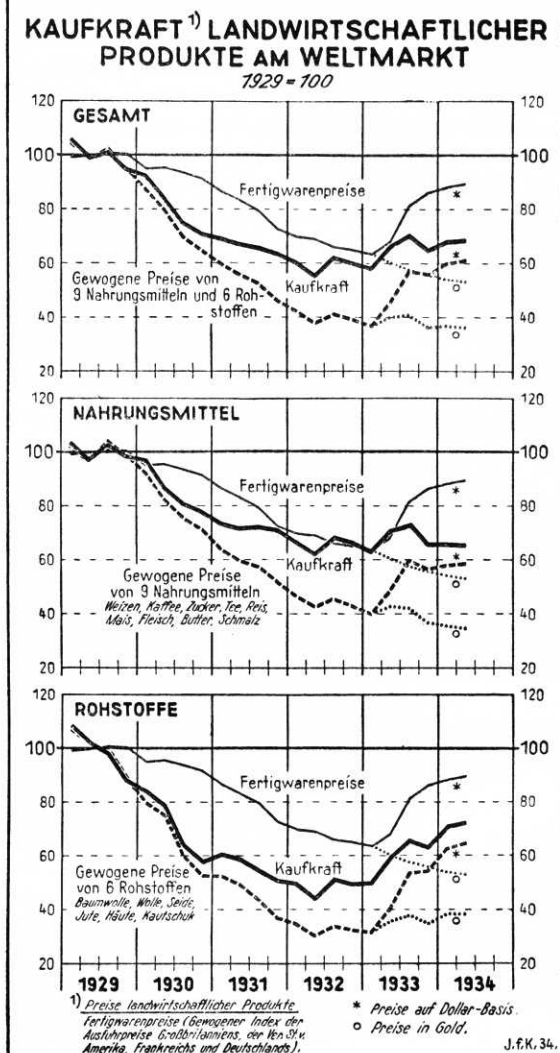
Ein Rückschlag oder auch nur eine neue langandauernde Stagnation an den Weltrohstoffmärkten wäre für die Lage großer Teile der Weltwirtschaft von ernststen Folgen: denn damit könnte die in den angelsächsischen Ländern als so wichtig erachtete Steigerung des allgemeinen Preisniveaus und die Zunahme der Kaufkraft in den Agrarländern wieder unterbrochen werden.

Was allein schon eine konjunkturelle Verschlechterung in den Agrarländern für die übrigen Länder bedeutet, erhellt daraus, welche Vorteile ihnen aus der bisherigen Kaufkraftsteigerung im Agrarraum der Welt erwachsen sind:

Die Kaufkraft der agrarischen Produkte (gemessen an den Industriewarenpreisen) ist seit Mitte 1932 um etwa 24 v.H. gestiegen. Am stärksten war die Steigerung bei den agrarischen Industrierohstoffen (rd. 65 v.H.). Infolgedessen ist die Kaufkraft der Länder, die agrarische Industrierohstoffe erzeugen, am stärksten gestiegen; dies auch deshalb, weil der Absatz dieser Produkte sich auch mengenmäßig günstiger gestaltete als bei den Nahrungsmitteln. Besonders begünstigt waren infolgedessen die Agrarstaaten des Britischen Weltreiches, die einen großen Teil der auf den Weltmarkt kommenden agrarischen Industrierohstoffe (Wolle, Kautschuk, Baumwolle, Jute usw.) herstellen. Hier ist im Verlauf des letzten Jahres geradezu ein weltwirtschaftliches Belebungszentrum entstanden. In den übrigen Agrargebieten (Südamerika, Südosteuropa) ist die Lage zwar nicht so günstig; doch sind auch hier Ansätze einer Erholung erkennbar.

Diese Belebung in wichtigen Agrargebieten der Welt hat dazu geführt, daß eine Anzahl Agrarstaaten — so vor allem innerhalb des Bri-

tischen Weltreiches — ihre Handelsbilanzen erheblich aktivieren und infolgedessen zunächst einmal den auswärtigen Schuldendienst wieder aufnehmen oder erhöhen konnten¹⁾. Die günstigen Rückwirkungen, die von hier aus auf die Zahlungsbilanzen und Kreditmärkte wichtiger Gläubigerstaaten — besonders Großbritanniens



— ausgingen, sind unverkennbar. Eine Steigerung der Fertigwareneinfuhr der Agrarstaaten ist dagegen noch kaum festzustellen; die Last des Schuldendienstes ist offenbar so groß, daß die bisherige Erhöhung der Ausfuhrerlöse in den Agrarländern nur etwa zur Erhöhung des Schuldendienstes und zur Bildung notwendiger Devisenreserven ausreichte.

Immerhin sind die Vorteile, die einigen Industriestaaten aus der Kaufkraftsteigerung der Agrarländer und aus der allgemeinen konjunkturellen Anregung durch steigende Rohstoffpreise erwachsen, so groß, daß der wirtschaftliche Aufschwung in der Welt durch eine Unterbrechung der Konsolidierung an den Rohstoffmärkten erheblich verzögert würde.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht des I. f. K. vom 28. März und vom 6. Juni 1934.

Konjunktur-Kartei

Litauen

1. 8. 34 (4. 1. 34)

Die Wirtschaftsschwierigkeiten halten im ganzen an. Ungünstig war in den letzten Monaten vor allem die Lage der Landwirtschaft, die durch die Einfuhrkontingentierung von Veredelungsprodukten (Butter, Eier, Bacon) in wichtigen Abnehmerländern stark betroffen wurde. Durch die Gewinnung von neuen Märkten konnten die Absatzschwierigkeiten für diese Produkte nur teilweise gemildert werden. Die Regierung ist bemüht, den Auslandsabsatz von Agrarprodukten weiterhin (vor allem durch Kompensationsverträge) zu stützen. So gelang es ihr, nach langwierigen Verhandlungen am 6. Juli 1934 ein neues — verhältnismäßig günstiges — Wirtschaftsabkommen mit England abzuschließen. Daneben soll die Lage der Landwirtschaft hauptsächlich durch Gewährung von Krediten sowie durch Schuldenregelung erleichtert werden.

In der Industrie hat sich die Belebung infolge der Einfuhreinschränkung und des gebesserten Auslandsabsatzes für Holz und Zellulose fortgesetzt.

Die Außenhandelsumsätze haben sich im 1. Halbjahr 1934 etwa auf Vorjahreshöhe behauptet.

Die anhaltende Aktivität der Handelsbilanz hat sich günstig in der Zahlungsbilanz ausgewirkt. Die Gold- und Devisenreserven der Bank von Litauen haben sich im Vergleich zum Vorjahr erheblich erhöht. Unter diesen Umständen konnte die Währung auch weiterhin ohne Schwierigkeiten stabil gehalten werden.

Litauen

	Außenhandel		Groß- hand- els- preise	Lebens- hal- tungs- kosten	Bank von Litauen ¹⁾		
	Ein- fuhr	Aus- fuhr			Gold-u. De- visen- bestand	Wech- sel u. Dar- lehen	Noten- umlauf
	Mill. Lit				1913 = 100		
1932							
1. Vj. M.-D.	11,5	17,6	82,8	94,0	77,2	94,5	103,0
2. „ „	14,8	15,7	79,8	92,1	70,6	89,2	97,6
3. „ „	15,2	14,2	73,0	85,6	66,1	86,2	98,2
4. „ „	14,2	15,6	69,1	80,6	65,4	83,0	99,3
1933							
1. Vj. M.-D.	10,5	12,0	65,7	77,4	63,9	78,4	94,6
2. „ „	12,0	12,8	64,1	75,8	59,6	76,8	92,3
3. „ „	12,9	14,7	63,8	75,6	58,5	72,9	92,3
4. „ „	12,0	14,0	63,0	72,7	63,3	75,0	90,3
1934							
1. Vj. M.-D.	10,1	13,2	64,5	74,4	66,6	75,8	88,2
April	14,9	10,8	64,6	74,6	67,5	71,8	85,2
Mai	13,3	12,3	62,4	72,5	66,2	68,7	82,6
Juni	11,7	12,3	.	72,8	64,6	72,4	83,6

¹⁾ Monatsende.

¹⁾ Monatsende.

Zur Lage auf den Weltrohstoffmärkten

Preise																
	Weizen	Kaffee	Zucker	Mais	Reis	Baumwolle	Wolle	Seide	Jute	Häute	Kautschuck	Kupfer	Zinn	Zink	Blei	Petroleum
	Winnipeg North. Man. II	New York Santos IV.	New York centr. 96° (Ouba verz.)	New York Mixed, Nr. II	London Burma II.	New York middl. upl.	London N.S.W. gr. sup.	New York Japan I.	London nat. 1.	Chicago Pack. nat. I.	New York Smok. Sheets Ribbed Stand.	London elektrol.	New York	New York	New York	New York roh
	cts. je 60 lbs	cts. je 1 lb	cts. je 1 lb	cts. je 56 lbs	s je 112 lbs	cts. je 1 lb	s je 1 lb	\$ je 1 lb	£ je 2240 lbs	cts. je 1 lb	cts. je 1 lb	£ je 2240 lbs	cts. je 1 lb	cts. je 1 lb	cts. je 1 lb	\$ je 42 gall.
1929 M.-D. . .	134,12	21,91	3,77	107,14	13,22	19,12	1,75	5,09	31,12	16,48	.	85,64	45,16	6,83	6,83	3,68
1931 „ „ . .	55,13	8,82	3,34	66,46	7,92	8,56	0,95	2,50	17,12	9,07	6,15	43,25	24,50	3,64	4,25	1,78
1932 „ „ . .	52,50	10,65	2,93	41,27	8,42	6,44	0,90	1,64	16,83	6,18	3,45	36,75	22,03	2,89	3,18	1,82
1933 „ „ . .	58,88	9,10	3,22	49,11	6,62	8,63	1,17	1,63	15,50	9,76	5,96	37,05	39,09	4,03	3,87	1,56
1933 April . .	52,00	8,87	3,10	44,00	6,27	7,03	0,91	1,35	15,47	6,60	3,56	34,25	27,13	3,30	3,26	1,17
„ Juli	81,25	9,04	3,49	64,88	7,08	10,77	1,20	2,24	16,68	13,90	7,99	42,50	46,20	4,85	4,47	1,45
„ Oktober . .	37,88	8,80	3,33	46,00	6,41	9,59	1,33	1,65	14,77	10,12	7,69	37,75	47,83	4,74	4,32	2,12
1934 Februar .	62,66	11,24	3,33	59,79	6,00	12,29	1,65	1,60	16,35	10,25	10,47	36,34	51,58	4,38	4,00	2,12
„ April	62,47	11,81	2,80	54,14	5,75	11,80	1,48	1,38	16,09	10,88	11,98	36,30	55,61	4,36	4,18	2,12
„ Mai	67,55	11,32	2,77	57,38	6,00	11,44	1,33	1,27	15,10	11,31	13,48	35,96	53,52	4,36	4,15	2,23
„ Juni	73,20	11,75	2,75	59,70	6,00	12,25	1,20	1,20	14,55	.	13,70	35,60	51,50	4,18	4,22	.

Rohstoffvorräte											
	Weizen ¹⁾	Zucker ^{2) 3)}	Kaffee ^{4) 5)}	Tee ^{6) 7)}	Baumwolle ⁸⁾	Seide ⁹⁾	Kautschuck ^{10) 11)}	Kupfer ^{12) 13)}	Blei ^{14) 15)}	Zinn ^{16) 17)}	Petroleum ^{18) 19)}
	Mill. bush.	1000 tons	Mill. bags	Mill. lbs.	1000 bales	1000 Piculs	1000 tons	1000 ts	1000 tons	1000 tons	Mill. brrls.
1929 M.-D.	451	4 601	18,0	222	5 925	115	303	323,9	146,1	31,5	623
1931 „ „	497	7 491	30,4	224	8 667	215	556	585,7	173,8	58,9	581
1932 „ „	506	8 225	33,7	217	9 203	224	633	701,3	220,3	60,2	556
1933 „ „	483	8 057	25,4	260	9 133	222	634	646,9	249,4	45,2	516
1933 April	526	8 903	26,9	276	9 500	202	646	692,1	258,8	52,2	504
„ Juli	428	7 916	23,0	245	7 713	184	615	645,0	254,3	46,4	521
„ Oktober	457	6 441	23,3	235	9 383	249	626	578,8	242,8	34,5	525
1934 Januar	476	8 333	.	270	9 837	257	664	581,5	268,3	26,6	507
„ April	483	8 046	.	251	8 566	237	673	536,1	.	21,8	506
„ Mai	455	8 185	.	239	.	231	674	514,8	.	19,9	504
„ Juni	.	7 974	.	222	.	.	696	.	.	18,6	.
„ Juli	.	.	.	212	.	.	.	.	.	21,6	.

¹⁾ Stanford Wheat Studies: Schätzung der sichtbaren Weltvorräte. — ²⁾ London and Cambridge Econ. Service. — ³⁾ Gesamte sichtbare Vorräte. — ⁴⁾ Sichtbare Vorräte in Brasilien, Europa und USA. — ⁵⁾ Tea Brokers Ass. — ⁶⁾ Survey of Current Bus.: Schätzung der sichtbaren Weltvorräte. — ⁷⁾ Stat. Sum., Bank of England. Sichtbare Vorräte in Japan, USA, und unterwegs von Japan nach USA. — ⁸⁾ Geschätzte Weltvorräte nach Rubber Growers Ass. — ⁹⁾ Bull. mensuel de Stat., Soc. d. N. — ¹⁰⁾ Vorräte in Nord- und Südamerika, unterwegs nach USA, in Großbritannien, Le Havre und Japan. — ¹¹⁾ Vorräte in USA: Roh, raffiniert und in Erzen. — ¹²⁾ Sichtbare Vorräte + geschätzte Vorräte in den Straits Settl. — ¹³⁾ Sichtbare Vorräte in Großbritannien und USA. — ¹⁴⁾ Vorräte von rohem und raffiniertem Petroleum in USA.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		5.-10. Juni 1933	12.-17. Juni 1933	19.-24. Juni 1933	26. Juni bis 1. Juli 1933	3.-8. Juli 1933	10.-15. Juli 1933	17.-22. Juli 1933	24.-29. Juli 1933	4.-9. Juni 1934	11.-16. Juni 1934	18.-23. Juni 1934	25.-30. Juni 1934	2.-7. Juli 1934	9.-14. Juli 1934	16.-21. Juli 1934	23.-28. Juli 1934
		Woche:								Woche:							
		23	24	25	26	27	28	29	30	23	24	25	26	27	28	29	30
1. Tätigkeitsgrad																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾ . darunter:	1 000	.	4977,4	.	4856,9	.	4827,1	.	.	.	.	.	2480,8	.	.	.	.
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	"	.	435,6	.	416,3	.	406,3	.	.	.	.	.	264,8	.	.	.	.
i. d. Krisenunterstützung	"	.	1325,0	.	1310,4	.	1291,2	.	.	.	.	.	813,5	.	.	.	.
Wohlfahrtserwerbslose	"	.	.	.	2062,6	.	.	.	.	.	.	.	796,9	.	.	.	.
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	.	.	.	2438,1	.	.	.	2442,2	.	.	.	2092,6	.	.	.	.
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	245,3	248,1	251,0	262,8	244,1	243,1	249,4	247,8	278,7	277,2	271,7	287,1	282,7	288,9	283,9	.
— in Deutsch-Oberschlesien	"	50,7	50,1	45,6	50,7	52,2	52,9	45,8	50,5	53,1	50,7	50,3	55,4	51,2	50,9	53,8	.
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	43,3	44,7	46,9	47,9	46,0	46,1	45,6	46,9	52,5	53,4	52,5	53,9	51,8	52,1	52,7	.
Steinkohle, Großbritannien	"	497,8	686,0	638,9	657,1	623,7	626,5	580,7	612,9	697,6	700,2	663,2	625,7	678,5	643,0	.	.
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichs- bahn	1 000	106,2	107,2	105,3	107,1	102,7	103,3	103,7	102,5	114,7	115,6	116,1	119,3	114,4	114,5	112,1	.
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselproteste	Anzahl 1 000 RM	219	151	176	114	175	145	134	126	104	87	104	94	98	96	108	.
Nach Mit- teilung einer Zentralstelle		121	89	82	64	95	80	76	66	58	42	51	48	50	49	48	.
Vergleichsverfahren	Anzahl	6	6	4	4	6	6	3	3	3	2	3	2	3	2	2	2
Eröffnete Konkurse		9	14	9	9	11	11	8	10	9	10	7	9	6	9	7	7
Notenbanken⁴⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	509	422	377	347	353	372	386	.	194	174	150	150	150	151	.	151
davon Reichsbank	"	436	349	304	273	280	299	312	.	121	101	76	77	77	78	.	78
Wechsel- und Lombardkredite		3345	3304	3190	3573	3418	3295	3178	.	3341	3299	3201	3774	3537	3521	.	3322
davon Reichsbank	"	3199	3161	3047	3422	3270	3149	3032	.	3201	3160	3063	3633	3399	3385	.	3189
Depositen (täglich fällige Ver- bindlichkeit)	"	485	511	545	555	466	465	516	.	648	603	642	743	680	730	.	750
davon Reichsbank	"	376	400	428	447	360	358	396	.	524	478	512	623	558	606	.	620
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	276,7	253,8	222,1	191,0	181,8	167,9	163,1	161,4	29,0	27,9	28,0	27,0	29,0	22,7	23,3	21,3
Regierungssicherheiten	"	1911,6	1932,4	1954,7	1975,2	1995,3	2007,2	2017,3	2027,6	2430,2	2430,4	2430,2	2430,3	2431,8	2431,8	2431,8	2432,1
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5358	5209	5075	5515	5390	5306	5175	.	5439	5405	5274	5775	5569	5504	.	5315
davon Reichsbanknoten	"	3364	3275	3192	3473	3384	3330	3234	.	3501	3478	3390	3770	3625	3588	.	3466
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	898	982	901	1157	1045	945	904	1027	1154	1119	1023	1281	1180	1174	1093	.
Postscheckguthaben (Bestände)	"	487	459	447	455	474	466	442	440	540	517	513	518	569	545	519	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Debetzinsen ⁶⁾ der Stempel- (Kreditzinsen ⁷⁾ vereinigung	"	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
Tagesgeld	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Monatsgeld	"	5,16	5,05	4,92	5,17	5,30	4,78	4,87	5,08	4,52	4,50	4,50	4,64	4,75	4,60	4,62	4,66
Privatdiskont	"	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06	5,06
Warenwechsel mit Bankgiro	"	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75	3,75
Rendite der 6 ^{1/2} % Pfandbriefe	"	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13
Call money New York	"	7,26	7,28	7,34	7,48	7,66	7,52	7,44	7,42	6,59	6,61	6,71	6,77	6,76	6,75	6,74	6,74
Privatdiskont London	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75
Zürich	"	0,44	0,52	0,54	0,51	0,52	0,52	0,45	0,44	0,93	0,91	0,93	0,94	0,93	0,90	0,85	0,83
Amsterdam	"	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Effektenmarkt																	
Festverz. 6 ^{1/2} % Wertpapiere																	
Kursniveaus, gesamt	v. H.	81,09	80,64	80,13	78,73	77,18	77,94	78,75	78,89	90,86	90,58	89,60	88,86	88,76	88,81	88,92	88,97
— Pfandbriefe	"	82,68	82,38	81,77	80,24	78,32	79,75	80,63	80,88	91,00	90,79	89,42	88,64	88,81	88,92	89,07	88,97
— Kommunal-Obligationen	"	75,57	74,85	74,29	72,91	71,24	70,88	71,31	71,06	88,05	87,78	86,66	85,84	85,66	85,75	85,73	85,51
— Öffentl. Anleihen	"	81,80	81,22	81,08	80,01	79,38	79,63	80,46	80,73	93,20	92,74	92,01	91,85	91,85	91,85	91,85	91,85
— Industrie-Obligationen	"	78,94	78,34	77,42	76,02	74,67	74,35	75,39	75,13	86,75	86,62	87,54	87,33	87,46	87,65	87,60	87,40
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	73,1	72,5	70,6	69,8	68,5	67,7	69,1	68,5	75,5	76,5	76,9	77,0	76,4	77,0	78,0	79,1
— Bergbau u. Schwerindustrie	"	80,6	79,7	76,8	76,3	74,5	73,8	76,6	76,1	84,1	86,0	85,7	85,9	85,0	85,4	86,6	87,7
— Verarbeitende Industrie	"	67,5	67,0	65,4	64,6	63,6	62,8	63,8	63,2	69,6	70,2	70,6	70,8	70,5	71,1	72,3	73,5
— Handel und Verkehr	"	75,9	75,3	74,1	72,7	71,5	70,7	71,5	70,7	77,9	78,7	79,8	79,4	78,8	79,7	80,2	81,0
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	3,5190	3,4967	3,4317	3,3430	3,1240	2,9450	2,9320	3,0460	2,5102	2,5080	2,5114	2,5128	2,5132	2,5146	2,5150	2,5150
London	RM je £	14,34	14,35	14,35	14,32	14,15	13,98	13,99	14,01	12,69	12,66	12,65	12,66	12,68	12,65	12,67	12,67
Paris	RM je 100fr	16,64	16,64	16,63	16,61	16,58	16,45	16,45	16,43	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	61,9	61,7	62,9	62,3	62,5	62,3	62,5	61,7	62,7	63,4	63,7	64,6	65,1	65,8	65,8	66,4
Großhandelspreise (gesamt)	"	93,0	92,9	93,0	93,2	93,7	93,7	94,0	94,2	96,8	97,2	97,5	97,6	98,1	98,8	99,1	99,3
Agrarstoffe	"	85,6	85,1	85,2	85,0	86,2	86,1	86,5	87,1	93,0	93,8	94,6	94,7	96,0	97,6	98,1	98,5
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren		89,1	89,2	89,3	89,7	89,8	89,8	90,3	90,0	90,6	90,7	90,9	91,0	91,2	91,5	91,7	91,9
darunter: Fertigwaren	"	112,0	112,0	112,1	112,4	112,8	112,8	113,0	113,2	114,9	114,9	115,0	114,8	114,8	114,9	115,0	115,0
darunter: Produktionsgüter	"	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	113,9	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	113,8	113,8	113,9	113,9	113,9
Verbrauchsgüter	"	110,5	110,6	110,7	111,2	112,0	112,2	112,6	112								

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

7. Jahrgang

Berlin, den 1. August 1934

Nummer 30

Monatliche
Zahlen-
übersicht
Juni 1934

C

Es enthalten: Übersicht **A** Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht **B** Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht **C** Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht **D** Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht **E** Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. „Konjunkturstatistisches Handbuch 1933“, herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen durch die Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe, für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von *RM* 4,35; Ladenpreis *RM* 4,80).

Gegenstand	Einheit*)	1933										1934					
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werkzeuge:		23	25	25	26	27	26	26	25	24	26	24	26	24	24	26	
Produktion (arbeitsfähig) Indexziffer der gewerblichen Gütererzeugung, gesamt ¹⁾	1928 = 100	D	65,5	67,9	69,5	70,6	70,7	71,0	71,9	73,2	75,1	79,1	82,5	84,2	85,7	88,9	88,5
Produktionsgüter gesamt ¹⁾	"	"	54,3	56,8	57,8	58,6	59,0	59,7	61,9	64,4	66,1	72,1	75,4	77,6	79,2	82,7	80,5
—, Investitionsgüter	"	"	43,6	47,5	49,4	48,6	49,5	51,5	56,5	55,8	54,6	54,1	57,8	67,0	73,8	80,1	79,7
—, sonstige	"	"	76,4	77,1	79,8	77,7	78,9	79,5	84,2	90,1	92,3	91,3	91,8	89,7	90,5	90,7	89,0
Verbrauchsgüter gesamt ¹⁾	"	"	82,3	84,5	87,1	88,7	88,3	88,0	87,0	86,5	88,6	89,6	93,2	94,1	95,5	98,2	100,5
—, elastischer Bedarf	"	"	76,9	78,5	81,9	82,2	87,3	88,7	89,6	91,6	90,3	91,7	91,1	93,9	97,2	88,8	.
—, starrer Bedarf ¹⁾ ²⁾	"	"	87,0	86,6	86,7	87,0	88,3	89,6	90,2	91,6	91,9	92,8	94,5	95,3	.	.	.
Industrieproduktion ohne Nahrungs- u. Genußmittel	"	"	61,1	63,6	66,1	65,3	67,7	69,1	73,0	74,9	74,5	73,9	75,6	80,3	84,3	84,9	87,6
Großeisen gesamt	1928 = 100	D	48,8	52,5	55,3	51,3	54,1	52,1	57,2	62,6	62,9	63,6	70,0	73,7	81,3	82,3	79,7
Roheisen ³⁾ ⁴⁾	1 000 t	"	12,5	13,4	14,1	14,2	15,3	14,6	15,9	17,0	17,2	17,5	19,6	21,0	23,2	23,8	23,9
Rohstahl ⁴⁾ ⁵⁾	1 000 t	"	38,8	41,6	43,7	44,0	47,5	45,3	49,3	52,7	53,3	54,3	60,8	65,1	72,0	73,8	74,1
Walzwerkserzeugnisse ⁴⁾ ⁶⁾	1 000 t	"	23,1	25,7	27,8	24,7	26,2	24,3	27,5	30,2	30,4	31,5	34,3	35,8	40,7	41,2	38,6
Walzwerkserzeugnisse ⁴⁾ ⁶⁾	1 000 t	"	48,8	54,3	58,7	52,2	55,3	51,3	58,1	63,8	64,2	66,5	72,4	75,6	86,0	87,0	81,5
Walzwerkserzeugnisse ⁴⁾ ⁶⁾	1 000 t	"	19,1	20,3	21,1	19,7	20,7	20,3	21,9	24,0	24,1	24,1	26,6	28,0	30,5	30,8	30,1
Walzwerkserzeugnisse ⁴⁾ ⁶⁾	1 000 t	"	50,6	53,8	55,9	52,2	54,9	53,8	58,1	63,6	63,9	63,9	70,5	74,2	80,8	81,6	79,8
Maschinen ⁷⁾	1928 = 100	D	39,4	38,9	42,9	45,6	47,6	49,1	43,9	42,9	52,4	41,9	49,6	58,7	62,2	.	.
Kraftfahrzeuge gesamt	"	"	53,9	67,8	74,3	63,3	55,8	54,7	56,1	46,3	46,1	51,1	54,9	66,5	92,2	112,0	119,4
Personenkraftwagen	"	"	62,5	80,6	90,3	77,8	67,9	65,7	68,2	55,4	51,2	55,6	57,6	69,9	107,1	128,8	138,5
Lastkraftwagen	"	"	39,8	45,2	46,5	42,0	40,0	42,9	45,7	41,9	50,6	56,5	67,6	79,6	77,0	90,0	99,1
Motorräder	"	"	32,4	37,8	36,1	24,1	20,7	19,7	14,6	10,8	17,6	24,5	27,8	35,4	43,8	63,1	58,2
Bauwirtschaft	1928 = 100	D	41,2	45,2	45,1	46,7	47,8	52,6	62,6	58,7	51,1	52,6	52,9	64,9	71,6	81,9	79,6
Städtische Bautätigkeit ¹⁾ ⁸⁾	"	"	34,6	35,3	35,7	36,7	37,2	37,7	39,5	41,9	44,3	46,5	51,6	60,5	70,2	73,0	.
Baustoffe gesamt ¹⁾	"	"	52,1	46,7	44,1	43,2	46,7	50,1	54,1	51,8	53,8	63,9	83,1	87,2	82,5	73,5	.
Brannkalk	"	"	77,9	59,0	47,1	46,1	55,6	67,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zement ⁷⁾	"	"	54,5	63,0	55,7	57,0	52,8	61,0	56,8	50,8	16,2	32,7	54,3	85,0	89,6	90,2	88,4
NE-Metalle gesamt	1928 = 100	D	70,8	79,3	77,8	73,0	75,6	81,5	80,6	94,7	91,0	85,5	94,9	100,7	114,4	111,8	.
Kupfer (Raff. u. Elektr.) ³⁾ ⁹⁾	t	"	409	487	465	410	455	482	446	492	445	386	482	532	547	543	.
Blei (Hüttenweichblei) ³⁾ ⁹⁾	t	"	145,9	173,7	165,8	146,2	162,3	171,9	159,1	175,5	158,7	137,7	171,9	189,7	195,1	193,7	.
Zinn (roh) ³⁾ ⁹⁾	t	"	312	333	297	315	292	320	334	376	360	338	369	323	288	351	.
Zink (roh) ³⁾ ⁹⁾	t	"	106,9	114,1	101,8	108,0	100,1	109,7	114,5	128,9	123,4	115,8	126,5	110,7	98,7	120,3	.
Metallwalzwerkserzeugnisse ⁹⁾	t	"	129	132	136	141	146	149	147	153	148	153	162	172	175	179	182
Metallwalzwerkserzeugnisse ⁹⁾	t	"	48,0	49,2	50,7	52,5	54,4	55,5	54,7	57,0	55,1	57,0	60,3	64,1	65,2	66,7	67,8
Metallwalzwerkserzeugnisse ⁹⁾	t	"	58,9	64,9	64,8	61,3	62,4	67,8	68,4	82,8	81,0	77,6	83,5	88,7	105,6	101,3	.
Kohle gesamt	1928 = 100	D	67,3	69,7	71,7	69,9	69,4	72,3	74,5	81,6	85,4	82,5	81,1	78,4	78,7	78,8	77,0
Steinkohle	1 000 t	"	342	349	356	350	346	360	377	408	418	411	409	399	404	396	380
Koks ³⁾	1 000 t	"	68,6	70,0	71,4	70,3	69,5	72,3	75,7	81,8	83,9	82,6	82,0	80,2	81,1	79,6	76,3
Steinkohlenbriketts	1 000 t	"	51,4	54,4	56,9	57,5	57,9	56,8	57,6	57,8	61,5	63,5	64,7	63,3	64,6	65,8	65,2
Steinkohlenbriketts	1 000 t	"	55,6	58,8	61,5	62,1	62,6	61,4	62,3	62,5	66,5	68,6	69,9	68,4	69,8	71,1	70,5
Braunkohle	1 000 t	"	12,6	14,0	13,4	14,1	13,1	14,7	16,1	17,8	21,3	21,6	15,7	15,2	13,7	13,6	13,8
Braunkohle	1 000 t	"	78,6	87,3	83,5	87,9	81,7	91,6	100,4	111,0	132,8	134,7	97,9	94,8	85,4	84,8	86,0
Braunkohlenbriketts	1 000 t	"	37,4	39,6	41,4	38,2	38,7	41,4	41,6	49,3	53,9	46,8	47,7	42,5	41,1	43,6	44,3
Braunkohlenbriketts	1 000 t	"	69,0	73,1	76,3	70,3	71,4	76,3	76,7	90,9	99,3	86,2	84,2	78,2	75,8	80,4	81,6
Braunkohlenbriketts	1 000 t	"	87	98	108	96	96	103	93	113	123	108	104	95	95	104	111
Braunkohlenbriketts	1 000 t	"	66,6	74,9	82,0	73,5	72,8	78,5	71,2	86,1	93,8	82,0	79,3	72,3	72,0	79,4	84,5
Stromerzeugung (122 Werke)	1928 = 100	D	96,6	89,8	87,7	86,0	94,3	95,3	106,4	120,2	130,4	116,6	114,0	109,4	110,9	107,4	101,9
Gaserzeugung ⁹⁾	"	"	102,2	85,6	95,1	85,5	82,0	88,8	96,0	88,5	97,8	91,8	92,5	92,3	.	.	.
Erdölproduktion	"	"	247,3	257,4	248,4	271,0	294,6	299,9	310,4	304,2	299,6	293,0	265,5	306,9	341,3	321,2	.
Papier gesamt ¹⁰⁾	1928 = 100	D	78,3	80,6	83,9	81,7	84,8	80,5	87,8	93,2	90,6	94,3	95,2	95,5	96,6	99,1	.
Holzstoff	"	"	82,4	81,3	86,8	83,2	81,9	77,9	84,8	91,4	86,6	.	.	.	.	.	.
Zellstoff ¹¹⁾	"	"	77,9	83,6	81,2	86,0	89,5	89,8	90,8	98,7	96,6	.	.	.	.	.	.
Rohpapier	"	"	78,2	79,8	84,8	80,6	85,0	78,3	88,3	92,7	90,9	93,4	94,2	93,1	95,4	100,2	.
Pappe	"	"	73,4	77,0	79,6	76,1	75,6	76,2	81,1	84,6	78,4	81,7	85,6	88,8	94,9	98,5	.
Kali (K ₂ O)	1 000 t	D	3,20	3,01	2,94	2,83	3,08	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kali (K ₂ O)	1928 = 100	"	57,9	54,4	53,2	51,2	55,7	64,6	60,8	65,7	66,3	.	.	.	.	.	.
Textilien gesamt ¹¹⁾	1928 = 100	D	84,2	83,1	90,0	94,7	96,6	97,3	97,2	96,6	97,7	98,3	101,2	103,4	101,3	103,3	105,1
Baumwollindustrie gesamt	"	"	93,5	88,4	102,5	101,5	109,7	108,2	106,2	107,4	102,8	109,5	108,6	110,8	115,0	.	.
Leinwand	"	"	77,9	92,9	76,9	81,4	90,1	84,2	89,2	94,1	88,0	104,2	112,9	113,9	126,1	120,5	122,6
Hanf	"	"	61,6	62,1	88,6	94,0	72,5	67,4	65,6	76,0	78,8	66,9	66,5	69,1	88,4	87,6	.
Schuhe	1928 = 100	D	92,7	108,7	90,7	75,5	97,8	94,6	99,4	101,5	93,7	98,6	101,0	110,1	110,9	114,9	.
Haushaltporzellan	"	"	45,7	43,8	40,2	38,0	43,3	51,4	53,9	67,3	57,2	37,1	52,9	52,6	55,0	53,6	.
Pianos ⁷⁾	"	"	7,3	8,1	7,2	6,0	5,4	6,9	8,3	10,5	14,0						

4. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Berlin, den 1. August 1934

Nummer 30

Monatliche
Zahlen-
übersicht

Juni 1934

7. Jahrgang

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. „Konjunkturstatistisches Handbuch 1933“, herausgegeben vom I. f. K. (Zu beziehen durch die Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg, Ausgabe, für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von RM 4,35; Ladenpreis RM 4,80).

Gegenstand	1933										1934					
	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni*)	
Anzahl der Werktage:	23	25	25	26	27	26	26	25	24	26	24	26	24	24	26	
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende																
Zahl d. Beschäft. u. d. Krankenkassenstatistiken } in	12 698	13 180	13 307	13 436	13 716	13 921	14 062	14 020	13 287	13 518	13 967	14 687	15 322	15 560	15 530	
davon Hauptunterstützungsempfänger } 1000	5 331	5 039	4 857	4 464	4 124	3 850	3 745	3 715	4 059	3 773	3 373	2 798	2 609	2 529	2 481	
in der Arbeitslosenversicherung	530	466	416	394	360	316	317	345	554	549	419	249	219	232	265	
in der Krisenfürsorge	1 409	1 336	1 310	1 253	1 170	1 108	1 072	1 058	1 175	1 162	1 083	911	841	822	814	
Wohlfahrtserwerbslose	2 288	2 161	*)1977	1 766	1 598	1 492	1 395	1 347	1 410	1 317	1 192	985	883	832	797	
II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieerhebungsstatistik ¹⁾)																
1. Zahl der beschäftigten Arbeiter in v. H. der Arbeiterplatzkapazität																
Produktionsgüterindustrien ²⁾	38,6	40,6	41,9	43,0	44,3	46,1	47,0	47,5	44,8	45,3	47,7	51,9	55,6	57,9	59,2	
Kraftstoffe ³⁾	57,5	57,7	58,1	58,2	58,9	59,9	60,4	60,7	61,0	61,2	61,4	61,6	62,2	62,6	-	
Großisenindustrie	48,3	49,4	50,1	51,1	52,4	53,4	54,3	54,8	55,8	57,2	58,8	60,9	64,1	66,2	67,5	
N. E. Metallhütten und Walzwerke	49,8	51,6	53,1	54,0	55,1	56,1	57,6	59,7	60,6	61,7	63,8	66,3	68,9	70,5	71,9	
Maschinenbau (Neuberechnung)	39,2	39,8	41,0	42,4	43,5	44,4	45,0	46,0	47,4	49,1	51,3	53,7	56,9	58,7	59,9	
Elektrotechnik	40,9	41,6	43,0	44,5	46,4	50,4	52,4	54,7	56,0	55,0	55,2	56,4	58,2	60,3	-	
Fahrzeugbau ⁴⁾	40,0	44,2	46,8	46,5	46,9	47,8	49,2	49,7	51,3	52,7	54,9	60,1	64,9	67,7	71,0	
Bauwirtschaft ⁵⁾	24,6	28,6	30,6	32,5	34,7	36,5	37,6	37,2	26,9	27,5	31,8	41,1	48,1	52,1	54,0	
Verbrauchsgüterindustrien	50,4	51,8	52,4	52,8	53,5	54,5	55,5	56,1	56,3	55,7	56,7	57,6	58,9	59,7	60,1	
Textilindustrie	60,3	61,0	62,7	64,0	63,9	64,6	65,2	65,7	66,5	67,2	68,6	69,8	71,3	71,9	72,6	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	43,9	45,8	46,7	46,9	47,6	49,2	51,6	53,2	52,8	50,2	50,3	51,2	53,0	54,4	55,7	
Industrien für Kulturbedarf	32,5	33,0	32,9	33,5	34,6	36,4	38,5	39,8	39,1	35,8	34,9	35,7	36,6	37,0	37,4	
Nahrungsmittelindustrien	56,2	57,9	58,8	59,9	60,8	63,0	65,8	65,7	64,8	61,4	63,2	62,9	61,3	63,9	65,3	
Genußmittelindustrien	67,8	68,3	68,9	69,5	70,6	71,5	72,4	73,5	73,8	72,3	72,0	72,0	73,1	74,3	75,5	
Gesamte Industrie	43,8	45,5	46,5	47,3	48,3	49,7	50,7	51,2	49,7	49,8	51,6	54,4	57,1	58,7	59,6	
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	49,9	50,7	51,6	52,4	52,9	54,2	55,1	56,2	56,9	57,2	58,4	59,8	61,5	62,7	63,5	
2. Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in v. H. der Arbeiterstundenkapazität																
Produktionsgüterindustrien ²⁾	34,0	36,9	37,8	38,2	39,3	40,9	42,4	43,6	41,4	40,9	43,8	48,2	52,6	55,6	55,6	
Kraftstoffe ³⁾	49,2	50,4	51,7	50,6	50,1	52,2	53,9	57,7	59,9	57,5	57,0	56,4	58,0	58,9	-	
Großisenindustrie	39,3	42,8	44,1	43,4	45,7	44,7	46,3	47,4	49,5	50,7	53,1	55,6	60,0	64,1	62,5	
N. E. Metallhütten und Walzwerke	38,4	41,2	41,4	42,1	42,6	43,0	45,0	48,4	50,3	50,3	51,9	54,1	56,7	58,6	59,2	
Maschinenbau	32,5	34,4	34,8	36,5	37,9	38,3	38,6	40,3	42,8	44,6	46,6	49,9	53,6	56,2	57,0	
Elektrotechnik	31,3	34,3	35,2	36,2	38,6	42,8	45,8	49,3	52,2	48,8	49,1	49,9	53,0	55,0	-	
Fahrzeugbau ⁴⁾	36,7	43,0	43,8	42,3	39,6	42,2	43,0	42,1	45,3	46,2	48,8	55,5	60,4	65,6	67,7	
Bauwirtschaft ⁵⁾	23,2	27,3	29,0	30,3	33,0	34,6	35,9	35,4	23,8	24,1	28,8	39,3	46,8	51,0	52,4	
Verbrauchsgüterindustrien	44,8	47,8	46,7	45,7	46,9	48,6	49,8	50,6	50,8	48,9	50,7	52,3	53,8	55,1	54,1	
Textilindustrie	52,6	54,8	54,2	56,3	56,3	57,0	57,7	58,3	59,9	59,2	61,9	63,7	65,2	64,5	66,2	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	38,7	41,5	41,2	40,9	41,8	43,8	47,1	49,7	47,9	42,4	43,0	45,0	48,4	51,5	51,9	
Industrien für Kulturbedarf	26,5	27,5	27,1	27,8	28,8	32,3	35,8	37,9	36,1	29,5	29,2	30,5	31,1	32,4	32,6	
Nahrungsmittelindustrien	50,5	51,4	52,6	52,2	52,5	56,9	60,1	61,2	61,0	55,3	57,4	57,6	56,3	60,4	59,3	
Genußmittelindustrien	60,4	64,3	64,6	64,0	65,0	66,6	67,9	69,1	67,8	66,3	65,6	65,2	67,8	71,5	69,7	
Gesamte Industrie	38,7	41,7	41,7	41,5	42,7	44,3	45,6	46,6	45,4	44,4	46,5	50,0	53,1	55,4	54,9	
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	43,3	45,1	45,4	45,5	46,0	47,2	48,8	50,9	53,1	51,8	52,9	54,8	57,1	58,8	58,3	
3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden ⁶⁾																
Produktionsgüterindustrien ²⁾	7,14	7,31	7,26	7,19	7,19	7,19	7,27	7,38	7,31	7,19	7,30	7,48	7,59	7,68	7,51	
Großisenindustrie	6,69	7,13	7,23	6,96	7,16	6,89	7,03	7,13	7,31	7,31	7,44	7,51	7,71	7,99	7,68	
N. E. Metallhütten und Walzwerke	7,03	7,30	7,11	7,09	7,02	6,96	7,10	7,41	7,58	7,42	7,39	7,43	7,50	7,59	7,51	
Maschinenbau	6,82	6,95	6,97	7,10	7,12	7,07	7,05	7,15	7,25	7,42	7,53	7,58	7,67	7,67	-	
Elektrotechnik	6,04	6,43	6,43	6,33	6,50	6,63	6,84	7,06	7,33	7,06	7,09	7,08	7,27	7,30	-	
Fahrzeugbau ⁴⁾	7,41	7,83	7,49	7,34	6,83	7,18	7,08	6,93	7,23	7,16	7,31	7,58	7,61	7,73	7,61	
Bauwirtschaft ⁵⁾	7,70	7,80	7,73	7,72	7,75	7,73	7,75	7,72	7,11	7,06	7,33	7,73	7,81	7,87	7,80	
Verbrauchsgüterindustrien	7,26	7,54	7,25	6,98	7,06	7,16	7,25	7,33	7,34	7,11	7,26	7,39	7,40	7,59	7,32	
Textilindustrie	7,04	7,25	6,94	7,00	7,09	7,16	7,17	7,23	7,31	7,19	7,35	7,48	7,52	7,37	7,44	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	7,16	7,36	7,16	7,04	7,06	7,20	7,39	7,60	7,42	6,84	6,96	7,18	7,42	7,70	7,55	
Industrien für Kulturbedarf	6,62	6,64	6,62	6,64	6,66	6,98	7,34	7,49	7,35	6,63	6,69	6,81	6,82	7,03	6,93	
Nahrungsmittelindustrien	7,58	7,47	7,54	7,28	7,25	7,47	7,58	7,71	7,75	7,44	7,53	7,62	7,60	7,89	7,58	
Genußmittelindustrien	6,89	7,18	7,13	6,92	6,95	7,04	7,07	7,36	7,27	7,19	7,15	7,17	7,37	7,63	7,26	
Gesamte Industrie	7,20	7,41	7,26	7,10	7,13	7,18	7,26	7,36	7,33	7,15	7,28	7,44	7,50	7,64	7,43	
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	6,91	7,08	7,02	6,93	6,96	6,97	7,08	7,27	7,45	7,25	7,29	7,38	7,48	7,55	7,34	
4. Zahl der beschäftigten Angestellten in v. H. der Angestelltenplatzkapazität																
Produktionsgüterindustrien ²⁾	53,6	54,1	55,1	55,7	56,7	57,6	58,1	58,8	59,1	59,8	60,7	62,1	64,0	65,3	66,3	
Kraftstoffe ³⁾	73,0	73,0	73,1	73,3	73,7	74,1	74,0	74,5	74,7	74,7	75,1	75,4	76,0	76,5	-	
Großisenindustrie	61,1	61,5	61,9	62,5	63,7	64,4	65,0	65,7	66,2	66,7	67,4	68,2	69,7	71,1	72,5	
N. E. Metallhütten und Walzwerke	65,0	65,3	65,7	66,3	66,6	67,2	67,4	68,3	69,6	71,5	72,6	74,1	76,0	76,9	77,9	
Maschinenbau	50,8	51,3	52,2	52,9	53,6	54,1	54,8	55,6	56,2	57,4	58,5	60,0	62,0	63,2	64,2	
Elektrotechnik	54,5	55,0	55,5	55,8	56,7	57,7	58,6	60,0	61,0	61,8	62,5	63,2	64,8	67,0	-	
Fahrzeugbau ⁴⁾	53,6	54,2	58,3	58,7	60,3	61,6	62,4	63,1	64,1	65,4	66,2	68,3	70,0	71,6	72,5	
Bauwirtschaft ⁵⁾	38,5	39,6	41,0	41,9	43,0	43,7	44,4	45,0	44,9	45,4	46,4	48,6	51,7	53,5	55,3	
Verbrauchsgüterindustrien	66,3	66,9	67,1	67,2	67,4	67,4	67,7	68,1	68,6	68,4	68,8	69,5	71,0	71,3	71,5	
Textilindustrie	74,7	74,9	75,4	75,7	75,7	75,9	76,2	76,6	77,0	77,2	77,7	78,3	79,3	79,9	80,3	
Industrien für Hausrat und Wohnbedarf	56,5	57,3	57,3	57,5	57,6	57,8	58,6	58,8	59,2	59,6	59,5	60,3	61,5	62,1	62,8	
Industrien für Kulturbedarf	61,4	60,8	60,9	61,1	61,1	61,8	62,0	62,6	62,8	62,1	61,7	61,6	63,2	63,0	63,1	
Nahrungsmittelindustrien	76,0	76,1	76,1	76,3	76,7	77,1	77,3	78,0	78,1	77,5	78,3	78,3	78,9	79,5	80,0	
Genußmittelindustrien	79,5	79,5	79,7	74,1	74,4	74,4	74,0	74,3	74,6	74,4	74,4	74,8	75,7	76,3	76,5	
Gesamte Industrie	59,1	59,6	60,3	60,6	61,3	61,8	62,2	62,8	63,2	63,5	64,2	65,3	67,0	67,9	68,5	
Industrien ohne ausgeprägte Saisonbewegung	64,7	65,0	65,5	65,8	66,4	66,9	67,3	67,9	68,4	69,0	69,8	70,6	71,8	72,7	73,3	